

Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **22 (1856-1861)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankenlager, das durch Magenkrebs und Leberhypertrophie veranlaßt wurde, gestorben. Der ausgezeichnete Lehrer, dem so mancher Thierarzt seine Liebe zu chemischen Studien verdankt, hat während 16 Jahren sein Fach mit besonderer Vorliebe und großem Geschick an der zürch. Thierarzneischule vertreten. Er war der Schwiegersohn des Gründers der Gesellschaft schweiz. Thierärzte, Dr. Stadlin's.

Dr. J. Wislicenus aus New-York folgt ihm im Amt.

Bezirksthierarzt Blickenstorfer in Wiedikon, seit 26 Jahren Lehrer der ambulatorischen Klinik und Geburtshülfe an der zürch. Thierarzneischule, ist im Alter von 67 Jahren durch den Tod aus seinem praktischen Wirkungskreis von seltener Ausdehnung abberufen worden.

Ihm folgte an die Lehrstelle: Profektor Meier, Bezirksthierarztadjunkt in Enge.

Litteratur.

Die geschlichen Währschaftsmängel beim Vieh, in der Schweiz, den deutschen und österreichischen Staaten, wissenschaftlich beschrieben für gerichtliche Thierärzte, Sanitätsbeamtete und gebildete Landwirthe. Von Joh. Fuchs, Amtsthierarzt in Luzern. Preis Fr. 10.

Die angelebten Gewohnheiten üben einen mächtigen Einfluß auf den Menschen. Eine alte Übung — Tugend oder Leidenschaft — ist schwer abzulegen. Das neue schweizerische Währschafts-Konkordat und die Er-

fahrungen, welche in der Anwendung desselben gemacht werden, zeigen, daß die Thierärzte keine Ausnahme bilden in Bezug auf das Gesetz der Gewohnheit. Alles ist gut, nur ein neuer Titel, eine ungewohnte Taufe einer Gruppe von Gewährsmängeln wirft Herd auf. Es ist aber auch eine gar kuriose Bezeichnung, die in keiner gerichtlichen Thierheilkunde, so alt sie sein mag, vorkommt. Gut für den Erfinder derselben, daß er nicht mehr unter den Lebendigen umhergeht, der Schimpf und Tadel, den sein jugendliches Kind erfährt, würde ihm das Leben zu sauer machen. „So nennet das Kind“: „Abzehrung in Folge Entartung (Verhärtung, Vereiterung, Krebs, Tuberkelbildung u.) der Eingeweide der Brust- oder Hinterleibshöhle. Währschafftszeit 20 Tage.“

Das ist die Bezeichnung für Gewährsmängel, die einerseits nach Revision des Konfordates, anderseits nach Anleitung und Wegweiser ruft. Und diesem Rufe folgend, ist unser Kollege Fuchs ohne Zweifel zur Verfassung seines Werkes gekommen.

Der Verfasser steht im ganzen auf dem richtigen Standpunkt: Man kann dem gerichtsthierärztlichen Experten keine Schablonen in die Hand geben, die er bloß aufzulegen und zu drehen braucht, um zu wissen, ob der seiner Expertise unterworfenen Fall in die Kategorie der Gewährsmängel falle oder nicht. Es muß derselbe ausgerüstet sein mit den nöthigen Kenntnissen der Pathologie und pathologischen Anatomie, dann wird er sich mit einem klaren Kopfe unter jedem Gesetz zu rechtfinden. Der Verfasser führt im allgemein Theil

die wichtigsten Lehren aus der pathologischen Anatomie auf, die er für die Beurtheilung der Währschaftsmängel für nöthig hält. Dieser Abschnitt umfaßt 32 Seiten. Er geht dann über zu den Abzehrungsfrankheiten, reiht denselben jedoch auch andere chronische Krankheiten an, so daß der ganze Abschnitt 67 Seiten einnimmt. Etwas mehr als die Hälfte des nahezu 16 Bogen umfassenden Werkes widmet er dann einer ausführlichen Beschreibung des Wesens und der diagnostischen Verhältnisse folgender „Hauptmängel“:

Koller, Stättigkeit, Dampf, Epilepsie, Koppen, Mondblindheit, schwarzer Staar, verdächtige Druse, Roß und Hautwurm, Räude, böseartige Klauenfeuche, Poken u. bei Schafen und die Lungenfeuche des Rindviehes.

Das Buch enthält eine Menge wichtiger Lehren aus dem gesammten Gebiet der Pathologie und wird mit Nutzen studiert werden. Dem Kapitel über die Abzehrung hätten wir mehr Präzision und schärfere Klarheit gewünscht. Die Abzehrung ist Gewährsmangel. Wenn ihre Erscheinungen fehlen, so kann die Sektion durch Nachweis von Entartungen den Gewährsmangel nicht konstatiren. In älteren Gesetzen waren die Entartungen Währschaftsmängel. Diese führten oft dem Verkäufer großen Schaden zu, wenn sie für das Thier so zu sagen nicht nachtheilig waren. Das Konkordat wollte diesen Mangel verbessern und nahm die Folgekrankheit wichtiger Entartungen: Abzehrung unter die Zahl der Hauptmängel auf. Die Wirkung des Gesetzes wird nicht schlecht sein, wenn

die Thierärzte dasselbe richtig anzuwenden verstehen. In der Hoffnung, daß das Buch von Fuchs hiezu beitragen möge, begrüßen wir sein Erscheinen. 3.

Lehrbuch der Pathologie und Therapie der Hausthiere, von Köll, Dr., Studiendirektor und Professor an der Thierarzneischule in Wien. Zweite Auflage 1860. Preis Fr. 21 Rp. 35.

Ein umfassendes Werk in einem schön ausgestatteten Band von 934 großen Oktavseiten. Mit besonderer Vorliebe sind bei jeder einzelnen Krankheit die pathologisch-anatomischen Verhältnisse entwickelt, was auf Referent einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat. Der Verfasser steht dabei zwar etwas einseitig auf dem Boden der sog. Wiener = Schule (nach Rokitausky); aber die Behandlung des ganzen ist gründlich und klar. Die schnell erfolgte neue Auflage des Buches beweist, daß dasselbe die verdiente Anerkennung findet. Wir halten das Werk für vorzüglich. 3.

Lehr- und Handbuch der Hufbeschlagskunst. Anleitung zum Beschlag, zur Erkenntniß, Beurtheilung und Behandlung gesunder und kranker Hufe der Pferde, zum Beschlag des Rindviehes u. Von J. C. Groß und Friedrich Mayer. Mit 157 eingedruckten Originalzeichnungen. 1861.

Das bekannte Werk ist in der dritten Auflage neu bearbeitet von dem Lehrer der Beschlagkunde an der Stuttgarter Thierarzneischule, Friedrich Mayer. Dasselbe hat eine nicht unbeträchtliche Bervollständigung erhalten durch Berücksichtigung der neueren wesentlichen

Fortschritte im Hufbeschlag und der Chirurgie. Die Holzschnitte sind vermehrt, Druck und Papier besser als früher. Wir halten zur Zeit das Werk als das Beste uns bekannte, das wir unseren Studierenden und Thierärzten empfehlen könnten. 3.

Traité de la Castration des Animaux domestiques. Par J. Gourdon, docteur en Médecine, chef des travaux d'anatomie et de Chirurgie à l'Ecole impériale vétérinaire de Toulouse. Par. 1860. Preis Fr. 6. 50.

Der unermüdliche Schriftsteller, unter anderem Verfasser einer bekannten Operationslehre, hat die Castration zum Gegenstand einer Monographie gemacht.

Dieselbe bildet ein Buch von 34 Bogen. Dabei braucht nicht erst gesagt zu werden, daß der Gegenstand sehr ausführlich und gründlich behandelt sei. Die sämtlichen Hausthiere, Quadrupeden und Zweifüßer, ja selbst die Fische sind berücksichtigt. Und daß die Eunuchen neben allen diesen entmannten Geschöpfen auch ein Plätzchen finden, liegt in der Natur der Sache. Die Geschichte, die Anatomie, die verschiedenen Methoden, Zufälle und Folgekrankheiten sind bei jeder Thiergattung und jedem Geschlecht speziell berücksichtigt und brave Holzschnitte sind den Instrumenten wie der Anatomie gewidmet.

Wer sich für diesen Gegenstand besonders interessiert, findet in dem Werk nahezu Alles, was er über denselben zu wissen wünschen kann. 3.

Lenh, Handbuch der Anatomie der Hausthiere. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Stgt. 1859.

Dieses durch seine vorzüglichen Holzschnitte bekannte Werk hat 8 Jahre nach seinem Erscheinen eine zweite Auflage erlebt. Dieselbe unterscheidet sich vor der ersten vortheilhaft durch eine Umarbeitung des allgemeinen Theils, der Geweblehre. Früher ganz nach dem ältern Werk von Gerber bearbeitet, entspricht sie in der neuen Auflage dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft. Manchem ist das Buch auch dadurch zugänglicher gemacht worden, daß die Gurlt'sche Nomenklatur der andern beigefügt ist. Die neuen Holzschnitte, durch die das Buch vermehrt wurde, sind den ältern würdig. Wir gratuliren dem Verfasser aufrichtig und wünschen, daß er bei einer abermals nöthig werdenden Durchsicht auch hie und da in den Text noch etwas mehr Schwung zu bringen suche. Wir sind überzeugt, daß ihm solches gelingen wird, trotz des dazu wenig geeigneten Stoffes. 3.